Österreichischer Cavallerie-Verband

Einsatz für Tradition und Zukunft

19.11.2023 Herbsttagung

Auf Einladung des St.Georgs-Ordens war der Österreichische Cavallerie-Verband Gast in dessen Residenz, um dort seine Herbsttagung abzuhalten. Der Tag begann zunächst mit einer feierlichen Messe in der Salesianerkirche, bei der der Priester auf die anwesenden Uniformierten einging, aber auch auf die zahlreichen Opfer diverser vergangener und aktueller Kriege.

Danach übersiedelten die Teilnehmer in die Räumlichkeiten des St.Georgsordens, wo sich bei einer Agape die Gelegenheit zu ungezwungenen Gesprächen und Erfahrungsaustausch bot.

Die Eröffnung der Tagung wurde durch den Prokurator des St.Georgs-Ordens, Baron Vinzenz von STIMPFL-ABELE vorgenommen. In seinen Worten betonte er die Wichtigkeit, aus der Geschichte zu lernen, die Tradition zu pflegen, und dabei nichts zu verzerren. Am Ende lud er den Österreichischen Cavallerie-Verband bereits jetzt für die Herbsttagung 2025 ein.

Der Präsident des Cavallerie-Verbandes Oberst Franz PRANDSTÄTTER sprach über die Verpflichtung, die mit dem Tragen einer Uniform samt Orden und Ehrenzeichen einhergeht, und über die Tatsache, dass in der heutigen Zeit zuweilen fragwürdige Ordensverleihungen stattfinden.

Tagungsthema war daher „Orden und Ehrenzeichen des Hauses Habsburg und deren Trageerlaubnis“, vorgetragen von Bgdr. Dr. M. Christian ORTNER.

Auf den nächsten Seiten folgt eine kurze Zusammenfassung des Vortrages.

19.11.2023 Herbsttagung

Es gibt ca. 90 anerkannte Orden. Das Wissensgebiet rund um die Ordens– und Auszeichnungskunde wird „Phaleristik“ genannt. Die Phaleristik unterscheidet zwischen Orden (die die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft kennzeichnen), Verdienstorden, Hausorden (in modernen konstitutionellen Monarchien) und Ehrenzeichen.

Zu den ältesten Orden gehören:

Orden Hl. Grab (1099/1496);Hl. Lazarus, Johanniter/Malteserorden (um 1120), der durch den Papst anerkannt wird, Templerorden (1118-1312), Marianer/Deutscher Orden (ab 1190).

Früher gab es Schärpen, die von der rechten Schulter zur linken Hüfte getragen wurden, später kam der Stern auf, dann auch die Collanen (=Ordensketten).

Ein bekannter Orden ist der englische Hosenbandorden „Order of Garter“, 1348 gestiftet. 1430 entstand der Orden vom Goldenen Vlies, der als „Vorleistung“ verliehen wurde. Spätere Orden sind der Militär-Maria Theresien-Orden (1757-1931), von dem Feldmarschall Radetzky alle Stufen erhielt, und der auch mit einer Apanage (=Geldzahlung) verbunden war. Weiters der Kgl.-ung. St.Stephansorden (1764-1918), ein ziviler Orden für Ungarische Stände, der Österr.-kaiserl. Leopoldsorden (1808-1918), der auf Basis eines anonymen Schreibens - vermutlich aus Galizien - gegründet wurde.

Der Österreichisch-kaiserliche Orden der Eisernen Krone (1815-1918) stand in Konkurrenz zum Königlich-italienischen Orden der Eisernen Krone, vor allem in jener Zeit, als Italien zu Österreich gehörte. Da der Königlich-italienische Orden der Eisernen Krone in Österreich nicht getragen werden durfte, wurde der „Ordre de Remplacement“ geschaffen. Nach einer Vereinbarung zwischen Kaiser Franz Joseph und König Viktor Emanuel wurde 1868 eine Stiftung des „Ordens der italienischen Krone“ geschaffen.

Ein reiner Verdienstorden, unabhängig vom Stand, ist der Kaiserlich-österr. Franz Joseph-Orden (1849-1918), der sehr modern war und 1918 wieder erloschen ist.

Es gab auch Orden für Damen, die am linken Ärmel getragen wurden. Die Frauen mussten artig, katholisch, tugendhaft sein und sich karitativen Zwecken widmen. Z.B. der Orden der Sklavinnen der Tugend (1662-1720) oder der hochadelige Steinkreuzorden (ab 1668) oder auch der Kaiserlich - österr. Elisabeth-Orden (1898-1918), der sich auf das Rosenwunder der Elisabeth von Thüringen bezieht.

19.11.2023 Herbsttagung

Es gab weiters Orden für kleinere Verdienste und Tapferkeitsmedaillen, teilweise mit Geldzuwendungen verbunden. Verliehen wurden diese bis 1918 (aufgrund von Rückständen gab es jedoch Nachverleihungen bis 1922), die letzten Zuwendungen endeten 2003.

Die Ordensverleihungen erfolgten für mehrere Klassen / Stufen. Viele Personen waren 1914 bereits ausdekoriert, daher wurden auch Zweifachverleihungen erlaubt.

Orden mussten spätestens nach dem Tod zurückerstattet werden, wurden aber auch oft eingeschmolzen.

Ausländer bekamen Orden generell eine Stufe höher verliehen.

Orden dürfen nur auf der Uniform getragen werden, nicht auf ziviler Kleidung (das gilt abhängig von den jeweiligen Statuten nicht für Personen, die keine Uniform besitzen).

Medaillen, z.B. die Wiener Kaiser-Jubiläumsfestzugsmedaille (1908), wurden verkauft, um Geld zu verdienen - sie gelten nicht als Auszeichnung.

Franz Anton von Sporck gründete einen Jagdorden, den er dem späteren Kaiser Karl VI. verlieh. Indem der Kaiser diesen annahm, war der Orden akkordiert, erlosch aber mit dem Tod Sporcks wieder.
Rein rechtlich darf heutzutage jeder einen Orden wiederaufleben lassen (unter Berücksichtigung des Verbotsgesetzes).

Wenn man einen Orden annimmt, erkennt man allerdings den Verein, dessen Statuten und Zweck an.

Anmerkung des Vortragenden: Der Name „Windsor“ ist geschützt, der Name „Habsburg“ nicht.

Im Anschluss informierte der Präsident der UEWHG Generalmajor iTr. Michael BLAHA über eine Veranstaltung, bei der die Dachverbände eingeladen werden, und über den Kaiserball am 27. Jänner 2024.

Der Präsident des Cavallerie-Verbandes Oberst Franz PRANDSTÄTTER bedankte sich bei Bgdr. Dr. M. Christian ORTNER für den interessanten Vortrag und überreichte ihm eine DVD mit oberösterreichischer Militärmusik.

Mit einem gemütlichen Mittagessen in einem naheliegenden Lokal klang die Herbsttagung 2023 aus.

Text und Fotos: Renate Berka (Referat für Öffentlichkeitsarbeit ÖstCavVerb.)